

IM MITTELPUNKT

## Der erste Präsident des Gemeinderats von Breil/Brigels ist zugleich der letzte

**Vom Skilehrer zum Tourismusexperten:** Maurus Tomaschett kennt die Bedeutung des Tourismus aus Praxis und Theorie. Mit den gesammelten Erfahrungen geht der sportliche CVP-Grossrat auch (fusions-)politische Themen an.

► SILVIA KESSLER

# W

Wie im Eiskunlauf folgt auch in der Politik zuweilen auf die kräfte- raubende Pflicht die elegante Kür. So stand Maurus Tomaschett, CVP-Grossrat aus Brigels, gestern vor der ehrenvollen Aufgabe, seinen Ratskolleginnen und -kollegen zu danken für deren klare Zustimmung zur Fusion der Gemeinden Brigels, Waltensburg und Andiastrat zur neuen Gemeinde Breil/Brigels per 1. Januar 2018. «Bei der Behandlung im Grossen Rat handelt es sich eher um eine formelle Sache», sagte Tomaschett bereits im Vorfeld des Geschäfts. Zur eleganten Kür wurde seine Dankesrede, indem er einige Zitate von Brigelser Schulkindern zum bevorstehenden Zusammenschluss der drei Fraktionen verlas. Er habe die Schüler selber befragt, so Tomaschett. «Die Kinder sind die Stimmbürger von morgen», betonte er, «und ihre Ansichten interessieren mich sehr.»

### Verständnis, gepaart mit Geduld

Der Brigelser Grossrat hat indes nicht nur die gestrige Kür, sondern auch das «Fusions-Pflichtprogramm» absolviert. «Ich war im Projektteam für den ersten Fusionsanlauf vertreten», erzählte er. Dieser scheiterte 2012 jedoch am Nein der Waltensburger. «Gemeindefusionen sind immer mit Emotionen verbunden», meinte Tomaschett, «doch im Grunde ist es ja gut, wenn sich die Menschen mit ihren Fraktionen identifizieren.» Im Fall der nun besiegelten Fusion der drei surselvischen Gemeinden habe – wie auch schon andernorts – die Einsicht reifen müssen, «dass der Kanton zusammenbringen will, was zusammengehört». Davon liess sich schliesslich auch eine Mehrheit der Stimmberechtigten aus Waltens-



Bewegt sich auf verschiedenen politischen Ebenen: **Maurus Tomaschett** posiert vor einigen Gemeindegewappen im Grossratssaal. (FOTO YANIK BÜRKL)

burg überzeugen. Fünf Jahre nach dem ersten Fusionsanlauf resultierte am 24. Juni dieses Jahres ein klares Ja aus allen drei Fraktionen, in Waltensburg wurde dem Zusammenschluss mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 58 Prozent zugestimmt. Am 15. August wurde die Fusionsvereinbarung auch von der Regierung genehmigt.

Die Herausforderung werde es nun sein, die Nein-Stimmenden aus

den drei Fraktionen von der Richtigkeit des Schrittes zu überzeugen, fuhr Tomaschett fort. Eine Aufgabe, die er «als Herausforderung, aber nicht als Überforderung» erachte. Der 48-Jährige wird sein nächstes «politisches Pflichtprogramm» als erster Präsident des am 4. Oktober konstituierten Gemeinderats der neuen Gemeinde Breil/Brigels in Angriff nehmen. «Zugleich bin ich auch der letzte Präsident des

Gemeinderats von Brigels», sagte Tomaschett, und ein Lächeln huschte über sein Gesicht. Seit 2006 ist er in der Legislativbehörde vertreten. Der Zusammenarbeit im neuen 13-köpfigen Gremium – für Waltensburg und Andiastrat stelle der Gemeinderat Neuland dar – blicke er zuversichtlich entgegen.

### 20 Prozent für die Politik

Als politische Schwerpunkte nennt Tomaschett die Bereiche Tourismus, Verkehr und Familie. «Gerade wenn es um den Tourismus geht, weiss ich, wovon ich rede.» Der gelernte Automechaniker wandte sich schon bald nach dem Lehrabschluss dem Tourismus zu. Tomaschett war vorerst als Skilehrer tätig, und ab 1995 amtierte er als Geschäftsführer der Schneesportschule Brigels Waltensburg Andiastrat. Bald begann er sich weiterzubilden und erlangte schliesslich an der Hochschule für Wirtschaft und Tourismus in Luzern das Diplom als Fachmann in Tourismusmanagement sowie jenes als Eidgenössischer Tourismusexperte. Heute ist der ledige Vater eines achtjährigen Bubens als Geschäftsführer der Sportbahnen Vals AG tätig. In einem 80-Prozent-Pensum, wie er erklärte, «das erlaubt mir, die restlichen 20 Prozent des Arbeitspensums in die Politik zu investieren». Und in diesem Bereich setzt er sich nicht «nur» auf kommunaler, sondern auch auf kantonaler Ebene für seine Steckenpferde ein.

2003 wurde Tomaschett im Kreis Disentis zum Grossrat-Stellvertreter gewählt, seit 2010 vertritt er die CVP als Grossrat in Chur. Nebst im Rahmen des aktuellen Fusionsprojekts bringe er sich dort oft in touristischen Belangen ein, «auch wenn vielen ein paar Vorstösse weniger sicher recht wären», bemerkte er lächelnd. Für die Arbeit als Grossrat mit all ihren Pflicht- und Kür-Elementen will sich Tomaschett nächstes Jahr der Wiederwahl stellen. Die Nomination durch die Fraktion vorausgesetzt, werde er 2018 für den Kreis Ruis kandidieren.

## Aus drei mach eins: Fusion Breil/Brigels

Der **Grosse Rat** hat gestern ohne Gegenstimme der Fusion von Andiastrat, Breil/Brigels und Waltensburg/Vuorz zur **Gemeinde Breil/Brigels** zugestimmt.

**ZUSAMMENSCHLUSS** Die Fusion sei «ein historischer Moment» für die neue Gemeinde und «ein wichtiger Meilenstein» am Ende eines langen Prozesses, würdigte Regierungspräsidentin Barbara Janom Steiner den Zusammenschluss der drei Gemeinden in der Surselva, den das Parlament mit 112:0 Stimmen bei einer Enthaltung formell abgeneigte. Gespannt und erwartungsvoll folgten die Vertreterinnen und Vertreter der neu gebildeten Gemeinde Breil/Brigels mit ihrem Gemeindepräsidenten Clau Schlosser der Debatte, in der es zahlreiche Glückwünsche für die nach zähem Ringen erfolgreich abgeschlossene Fusion gab. Daniel Buchli (BDP, Safien) skizzierte als Kommissionspräsident die wechselvolle Geschichte der Fusion, die 2012 nach einem Nein der Gemeinde Waltensburg/Vuorz bekanntlich nach einem neuen Anlauf dann im



Verfolgte mit Interesse auf der Tribüne die Debatte: **Gemeindepräsident Clau Schlosser**. (OI)

diesem Jahr die Zustimmung aller drei Gemeinden fand. Hauptkritikpunkt auf dem Fusionsweg bildete nicht zuletzt die Verbindungsstrasse, die durch Waltensburg/Vuorz nach Breil/Brigels führen soll. Diese dürfe nur mit Auflagen wie einem Verbot für Lastwagenfahrten ausgebaut werden und sei so zu erstellen, dass sie den Durchgangsverkehr «nicht fördere». Zu Diskussionen Anlass hatte im ersten Verfahren auch das Wappen der neuen Gemeinde gegeben, als das Emblem der Gemeinde Breil/Brigels mit der Muttergottes übernommen werden sollte. Auch dies spielte mit, dass sich damals Waltensburg/Vuorz mit der Fusion nicht anfreunden konnte. Jetzt wurde ein neues Wappen entworfen.

### Kinder-Wünsche an die Fusion

In der Debatte gratulierte Ernst Casty (BDP, Chur) zur gegliückten Fusion, die eine Bevölkerung «unterschiedlicher Prägung» zusammenführe. Waltensburg/Vuorz trat als Einzige der Gemeinden in der näheren Umgebung 1526 zum reformierten Glauben über. Der alte und der neue Gemeinderatspräsident Maurus Tomaschett sorgte in den Ratsbanken für einiges Schmunzeln, als er die Wünsche einer Gemeindefusion aus Sicht der Zweitklässler zitierte – nicht zuletzt, was mit den vorgesehenen Fördergeldern zu geschehen habe. Finanzministerin Janom Steiner erläuterte dazu, dass natürlich nicht alle Wünsche der Zweitklässler erfüllt werden könnten, da die Förderbeiträge zweckgebunden seien. Diese belaufen sich auf immerhin vier Millionen Franken, dazu kommen zwei Millionen Franken für die neue Verbindungsstrasse, die den bisherigen Güterweg ersetzen soll. Die neue Gemeinde bildet als einzige Gemeinde den Wahlkreis Ruis, während die Ortschaft Rueun/Ruis mit Ilanz/Glion fusioniert hat – hier ist wohl Handlungsbedarf gegeben. Nach dieser Fusion zählt der Kanton noch 108 Gemeinden, vor wenigen Jahren waren es noch über 200. CLAUDIO WILLI

## Caduff wünscht sich bessere Zusammenarbeit

**FOTOBESTÄNDE** Grossrat Marcus Caduff (CVP, Morissen) ist mit der Regierungantwort auf seine Anfrage betreffend Digitalisierung von staatlichen Fotobeständen unzufrieden. Caduff moniert, dass das Amt für Kultur respektive das Staatsarchiv Graubünden das Monopol bei der Digitalisierung und Präsentation von staatlichen und privaten Fotobeständen beanspruche. Er wünsche sich als Präsident der privaten Fotostiftung Graubünden eine konstruktive Zusammenarbeit. «Daran sind wir auch interessiert», entgegnete Regierungsrat Martin Jäger, der die Arbeiten der Fotostiftung anerkennt. Allerdings könnten teils Bestände aufgrund des Datenschutzes oder der Urheberrechte privaten Institutionen nicht zur Verfügung gestellt werden. (NM)

GASTRO GRAUBÜNDEN

## Willkommene Stärkung für die Session



Der Branchenverband **Gastro Graubünden** lud gestern in der **Alphütte** auf dem Churer Theaterplatz zum bereits vierten Mal zu einem Stehlunch ein. Der Anlass bot den anwesenden **Vertretern der Hotellerie und Gastronomie** aus verschiedenen Regionen des Kantons eine gern genutzte Gelegenheit, sich mit den **Bündner Grossräten, Regierungsräten sowie National- und Ständeräten** auszutauschen. Die Politiker wiederum kamen am bereits zur Tradition gewordenen Anlass im Rahmen der Dezembersession sowie in der ungewöhnlich rustikalen Atmosphäre in den bestimmt willkommenen Genuss einer kleinen Stärkung für die noch anstehenden Debatten. SP-Regierungsrat **Martin Jäger** sowie die Parlamentarier **Luca Tenchio** (CVP, Chur), **Andreas Thöny** (SP, Landquart) und **Marcus Caduff** (CVP, Morissen) (von links) genossen jedenfalls sichtlich den Lunch sowie die Unterhaltung, für welche der Bündner Komiker **Flurin Caviezel** sorgte. (ST/FOTO YANIK BÜRKL)